

**AUFSTEIGER**

► **Spaniens Verbraucher** waren im Juli so guter Stimmung wie seit 17 Monaten nicht mehr. Der Konsumklima-Index des Wirtschafts- und Finanzministeriums stieg von 66,4 Punkten im Juni auf 76,1 Punkte. FTD

**ABSTEIGER**

► **Dänemarks Einzelhändler** haben im Juni den dritten Monat in Folge weniger Umsatz erzielt. Die Verkäufe gingen um 0,7 Prozent im Vergleich zum Mai zurück. Davor lag das Minus bei 0,2 Prozent. Die Arbeitslosenquote hat sich inzwischen auf 3,8 Prozent verdoppelt. FTD

**US-Wirtschaft schwenkt auf Wachstumskurs ein**

Amerikanische Einkaufsmanager haben von den besten Geschäften seit August vergangenen Jahres berichtet – also genau einen Monat vor der Pleite der Investmentbank Lehman Brothers. Wie das Institute for Supply Management (ISM) mitteilte stieg der ISM-Einkaufsmanagerindex für die Industrie kräftig von 44,8 auf 48,9 Punkte. „Der ISM-Index zeigt nun eindeutig Wachstum an“, sagte Rob Carnell, Chefvolkswirt für die Weltwirtschaft bei ING. Erfahrungsgemäß expandiert der Wirtschaftszweig wieder, wenn das Barometer bei gut 50 Punkten liegt. Die Industrieproduktion dürfte erstmals seit Oktober gestiegen sein, sagte Carnell. Wie die Umfragedetails zeigen, lag die Produktion bereits den zweiten Monat deutlich über der Wachstumsschwelle. Auch sehr stark stiegen die Aufträge, die damit für die nächsten Monate ebenfalls einen Produktionszuwachs signalisieren. Der Jobabbau hat zudem kräftig an Fahrt verloren. Ian Shepherdson, Chefökonom bei High Frequency Economics, erwartet nun wieder ein leichtes Wachstum für die Gesamtwirtschaft im Sommerquartal. Im zweiten Quartal war die Wirtschaftsleistung noch um ein Prozent aufs Jahr hochgerechnet geschrumpft. FTD

**Kompass**

Datenführer durch die Wirtschaft

	2008	2009	2009	2009
<b>Inlandsprodukt (in Mrd. €)</b>	10120	9209	2489	
<b>Einwohner in Mio.</b>	306	329	82	
<b>Wachstum in %<sup>1</sup></b>	2. Q. 09	-3,9	-4,8*	-6,7*
<b>Inflation in %<sup>2</sup></b>	Juli 09	-1,4**	-0,6	-0,6
<b>Arbeitslose in %<sup>3</sup></b>	Juni 09	9,5	9,4	7,7
<b>Etatsaldo in %<sup>4</sup></b>	2008	-4,1	-1,9	-0,1
<b>Leitzins</b>	aktuell	<0,25	1,00	-

Quellen: Bundesbank, Eurostat, OECD, IWF, WTO, BIEA, CIA, EZB; <sup>1</sup>Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber Vorjahresquartal; <sup>2</sup>EU-standardisiert; <sup>3</sup>Quote saisonbereinigt nach internationalem Standard; <sup>4</sup>Gemessen am BIP; \* 1. Q. 09; \*\* Juni

# Stimmung gut, Umsatz mies

Obwohl das Konsumklima steigt, sinken die Erlöse des Einzelhandels. Das nährt Zweifel am GfK-Index

VON MATTHIAS ODEN, BERLIN

Der jüngste Einbruch des Einzelhandelsumsatzes weckt Zweifel an der tatsächlichen Konsumbereitschaft der Deutschen – und an der Aussagekraft des GfK-Konsumklimabarometers. Im Juni schrumpften die Erlöse der Einzelhändler im Vergleich zum Mai um 1,8 Prozent, teilte das Statistikamt Destatis gestern mit. Seit Jahresanfang sank der Absatz bereits um fast drei Prozent. Eine schlechtere Bilanz für das erste Halbjahr hat es seit Beginn der Aufzeichnungen 1994 erst einmal gegeben.

Die Daten widersprechen jüngsten Umfragen der GfK-Marktforscher: Deren Konsumklimaindex steigt seit Monaten, wenn auch noch immer auf vergleichbar niedrigem Niveau. Erst vergangene Woche veröffentlichten die Experten den besten Wert seit Juni vergangenen Jahres. Die GfK sprach deswegen vom schwindenden „Konjunkturpessimismus“ der Verbraucher.

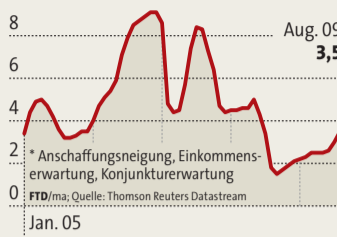
Die Diskrepanz zwischen den beiden Werten erklärt sich zwar zum Teil aus der sinkenden Bedeutung des klassischen Einzelhandels. Dieser macht nur noch etwa ein Drittel des Gesamtkonsums aus – der Rest verteilt sich auf Miete, Auto, Urlaub, Versicherungen und Onlinehandel. Die Umsatzrückgänge zeigen jedoch außerdem, wie wenig belastbar Erhebungen zum Konsumklima tatsächlich sind: Die gemessene Verbraucherstimmung hat sich losgelöst vom tatsächlichen Konsumverhalten.

„Ich würde die Aussagekraft des GfK-Konsumklimaindex nicht zu hoch bewerten“, sagte Simon Junker, Volkswirt bei der Commerzbank. „Am Arbeitsmarkt macht sich die Wirtschaftskrise bislang kaum bemerkbar, die Leute haben noch Geld, also blicken sie optimistisch in die Zukunft.“ Wenn spätestens im Herbst die Arbeitslosigkeit steigt, werde die Stimmung schnell umschlagen.

„Für das menschliche Gehirn ist es aber sehr schwer, die Zukunft vorzudenken: Es müsste sich dazu von der aktuell guten Stimmung lösen und die sehr abstrakten Gefahren der Zukunft analysieren“, so Oliver Frenzel, Konsumforscher der Unternehmensberatung Gruppe Nymphenburg Consult. „Und das klappt nicht immer.“ Wie „trügerisch“ Verbraucherstimmungsbarometer seien, lasse sich beson-

**Geringe Aussagekraft**

GfK-Konsumklima, Sammelindex in Punkten\*



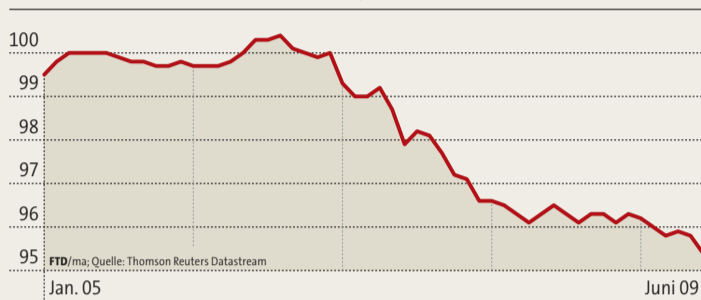
**Pessimisten in der Überzahl**

EU-Konsumklimaindex für Deutschland, Mittelwert\* verschiedener Salden von positiven und negativen Antworten



**Absatz bricht weg**

Deutscher Einzelhandelsumsatz, 2005 = 100, gleitender Sechsenmonatsschnitt



**Verbraucherstimmung** Vom besseren Konsumklima profitieren die Händler in Deutschland nur wenig. Stimmungsbarmeter sagen kaum etwas über die tatsächlichen Umsätze aus.

**Einzelhandel** Obwohl die Kauflaune im ersten Halbjahr 2009 laut GfK-Umfragen nahezu konstant blieb, sank der Absatz der Einzelhändler um drei Prozent zwischen Januar und Juni.



ders in Situationen wie der jetzigen erkennen: „Sie zeigen nach oben, während es bereits die ersten Umsatzeinbußen gibt.“

Die widerstreitenden Signale, die die Verbraucher derzeit aussenden, seien das Ergebnis eines unbewussten psychologischen Vorgangs. „Abwrackprämie, Opel-Rettung, positive Wirtschaftsnachrichten – das alles gibt dem Verbraucher das Signal: Es kümmert sich jemand, das Schlimmste ist bereits überstanden.“ Auf der anderen Seite jedoch warne die Risikokontrolle im menschlichen Gehirn vor vorliegender Sorglosigkeit. „Daraus ergibt sich dann eine Situation, wie wir sie jetzt erleben“, so Frenzel: „Die Stimmung ist gut, aber die Leute beginnen bereits, sich etwas einzuschränken.“ Größere Anschaffungen ließe man bleiben, aber hier und da eine DVD oder das Essen am Wochenende, gönne man sich noch.

„Verbraucher planen ihre Ausgaben sehr viel weniger rational als Unternehmen“, so Sebastian Wanke, Konjunkturfachmann bei der Dekabank. Ihre Einschätzungen der Zukunft seien daher weit aus mehr von Emotionen bestimmt als von kühl durchgerechneten Kassenstürzen. Wanke sieht in den Formulierungen der GfK-Umfrage ein weiteres Problem: So fragt die GfK etwa, ob „es zurzeit ratsam ist, größere Anschaffungen zu tätigen“. Dies sage aber nichts darüber aus, ob der Befragte auch tatsächlich plant, höhere Summen auszugeben. „Die Formulierung erscheint etwas unglücklich“, so Wanke. „Denn ich kann das als Konsument zwar für ratsam halten, aber trotzdem nichts kaufen, weil ich kein Geld habe.“

Ein zusätzliches Manko besteht für seinen Commerzbank-Kollegen Junker in der Ausklammerung eines wesentlichen Punkts: „Die Arbeitsmarktentwicklung ist in der GfK-Konsumstimmung nicht eingerechnet.“

Anders handhabt dies die Europäische Kommission: Denn bei der Berechnung ihres Verbrauchervertrauens für Deutschland berücksichtigt die Kommission, ob die Konsumenten eine steigende oder sinkende Arbeitslosenzahl erwarten. Auch der EU-Konsumklimaindikator ist zuletzt wieder gestiegen. Allerdings signalisiert er, dass die deutliche Mehrheit der deutschen Verbraucher nach wie vor pessimistisch in die Zukunft blickt.

**MEINE WELT VON MORGEN**



**Lars-Hendrik Röller**

(51) ist Präsident der European School of Management and Technology in Berlin. Von 2003 bis 2006 war er Chefökonom der EU-Wettbewerbskommission.

**FTD Haben die USA als wirtschaftliche Weltmacht ausgedient?**

**Röller** Sicherlich werden andere Länder wirtschaftlich stärker werden, was aber nicht bedeutet, dass die USA absolut gesehen zurückfallen. Die wirtschaftliche Entwicklung wird kein Nullsummenspiel sein.

**FTD Wäre es besser, die Finanzmärkte wieder zu regulieren wie vor 1980?**

**Röller** Es geht in der jetzigen Krise nicht um per se mehr Regulierung, sondern um die richtige und effektive Regulierung. Der Regulierungsrahmen aus den 80er-Jahren ist für die heutige Zeit nicht geeignet. Jetzt sollte nicht überreagiert werden, indem man innovative Bereiche durch Regulation behindert.

**FTD Steht der Globalisierung in den nächsten Jahren ein großer Rückschlag bevor?**

**Röller** Nein, einen großen Rückschlag sehe ich nicht. Internationaler Handel und Arbeitsteilung sind Bestandteile unseres Wohlstands. Allerdings wird sich das Weltwirtschaftswachstum verlangsamen.

**FTD Was ist die radikalste Veränderung, die Sie sich für das Weltwirtschaftssystem wünschen?**

**Röller** Einen Agrarmarkt, der das Wort verdient hat. Vom jetzigen System werden weder die EU-Bauern, noch die Entwicklungsländer nachhaltig profitieren.

Welche Maßnahme die Klimakatastrophe verhindern und was Röller dem US-Präsidenten rät, lesen Sie im kompletten Antwortbogen:

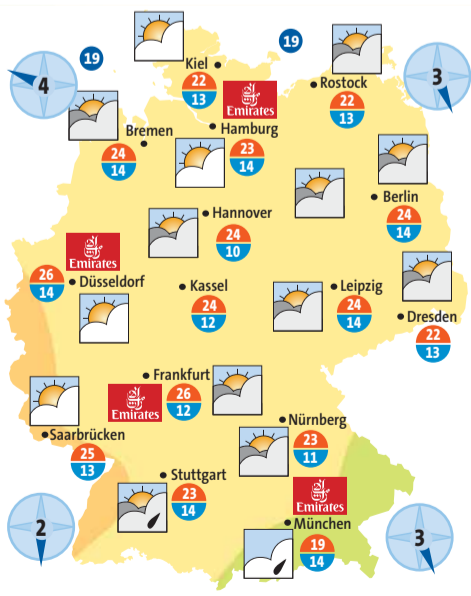
**FTD.DE/WIRTSCHAFTSWUNDER**

emirates.de

Emirates präsentiert  
Die schönste Vorhersage der Welt:



+++ WER JETZT FIRST OR BUSINESS CLASS FLIEGT, ÜBERNACHTET KOSTENLOS IN EINEM 5-STERNE-HOTEL +++



**Heiter bis wolkig, kaum Schauer**

**Heute:** In Bayern, Sachsen und Vorpommern gibt es heute noch dichtere Wolken, vor allem an der Ostsee und am bayerischen Alpenrand sind noch Schauer möglich. Sonst bleibt es trocken, Sonne und Wolken teilen sich meist den Himmel, im Westen ist es häufig heiter. Mit 23 bis 27 Grad wird es wieder wärmer, im Süden Bayerns nur 20 Grad.

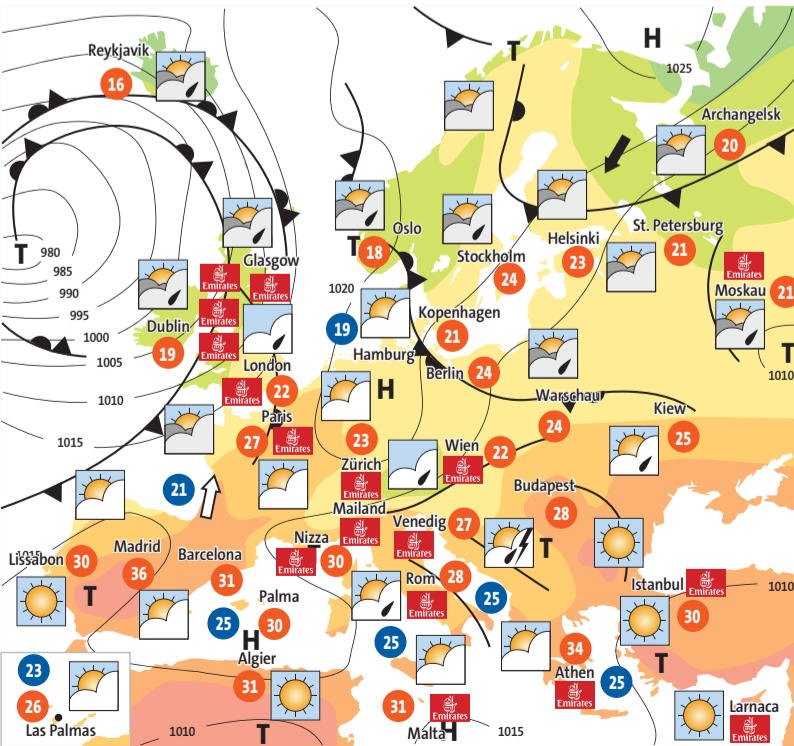
**Mittwoch:** Verbreitet heiter und trocken, nur im Nordosten noch zeitweise dichtere Wolkenfelder. 24 bis 28 Grad, im Südwesten bis 30 Grad, an der See 20 bis 23 Grad, allgemein schwach windig.

**Donnerstag:** Im Osten heiter bis wolkig, aber trocken. Sonst viel Sonnenschein, im äußersten Süden leichtes Schauerisiko am Nachmittag. 26 bis 32 Grad, schwacher Ost- bis Nordostwind.

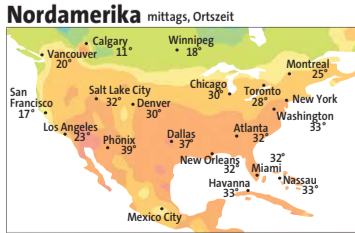
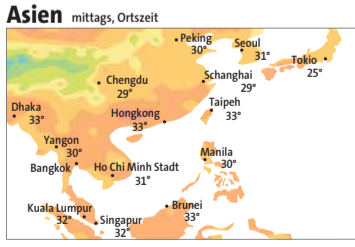
**Freitag:** Verbreitet viel Sonne, nur harmlose Wolken, meist trocken, im Westen 28 bis 32 Grad, sonst 25 bis 28 Grad, an der See etwas kühler, überwiegend schwacher östlicher Wind.

**Sonne & Mond** Angaben für Kassel

Sonne	Mond	Angaben	neu
☀	☾	05:51	☉
☀	☾	21:04	☉
☀	☾	20:24	☉
☀	☾	03:53	☉
☀	☾	06:08	☉
☀	☾	20:08	☉



Fliegen Sie mit Emirates zu 14 Zielen im Mittleren Osten.



**Weltwetter heute 4. 8. 2009**

Brüssel	26°	heiter
Dubai	42°	sonnig
Jakarta	33°	wolkig
Kairo	35°	sonnig
Kapstadt	16°	Regen
Mexiko-Stadt	24°	einzelne Schauer
Nairobi	23°	wolkig
New-Delhi	37°	wolkig
New York	31°	wolkig
Rio de Janeiro	23°	bedeckt
Sydney	19°	wolkig

**Urlaubswetter heute 4. 8. 2009**

Ankara	32°	heiter
Antalya	38°	heiter
Bozen	31°	wolkig
Djerba	35°	heiter
Eilat	41°	heiter
Faro/Algarve	28°	sonnig
Fuerteventura	27°	wolkig
Heraklion	31°	wolkig
Ibiza	29°	wolkig
Izmir	37°	heiter
Korfu	31°	wolkig
Korsika	27°	heiter
Madeira	24°	wolkig
Malaga	30°	heiter
Male/Malediven	31°	Regen
Mallorca	30°	heiter
Malta	31°	heiter
Palermo	29°	wolkig
Rhodos	30°	sonnig
Rimini	27°	wolkig
Seychellen	28°	wolkig
Split	26°	wolkig
Teneriffa	26°	wolkig
Tunis	34°	heiter
Varna	30°	heiter

Buchen Sie jetzt und fliegen Sie bis zum 15.9. mit Emirates First oder Business Class nach Dubai oder von dort aus weiter und genießen Sie bis zu 2 Nächte kostenlos im Hotel "The Address, Downtown Burj Dubai".

Buchung und weitere Informationen sowie Geschäftsbedingungen auf emirates.de, in Ihrem Reisebüro oder unter 01805 425652 (0,14 Euro/Min., möglicherweise abweichende Gebühren aus Mobilfunknetzen). Buchungszeitraum bis 8.9.2009, Reisezeitraum bis 15.9.2009 (letzter Abflug). Das Angebot unterliegt einer eingeschränkten Verfügbarkeit und ist nicht mit anderen Angeboten kombinierbar.